

Benchmarking Abwasser

Startschuss für

■ Nach der hohen und damit repräsentativen Projektbeteiligung im Jahr 2007/2008 für das Erhebungsjahr 2006 geht das Projekt **Benchmarking Abwasser NRW** nun in die zweite Erhebungsrunde.

Rückblick

Initiiert wurde das Projekt im Jahr 2006 vom Städtetag NRW, Städte- und Gemeindebund NRW, der Arbeitsgemeinschaft der Wasserwirtschaftsverbände in NRW (agw) sowie dem DWA Landesverband NRW. Durchgeführt wurde es von der aquabench GmbH und der Kommunal- und Abwasserberatung NRW GmbH.

Am landesweiten, auf freiwilliger Basis organisierten Unternehmensbenchmarking für die Abwasserbeseitigung beteiligten sich insgesamt 107 Unternehmen und Kommunen. 70 % der Einwohner der Abwasserbehandlung und 37 % des Kanalnetzes in NRW wurden durch diese erste Projektrunde repräsentiert; mehr als jedes vierte Unternehmen der Abwasserbeseitigung hat somit am Benchmarking teilgenommen. Damit liegen erstmals

flächendeckend belastbare Daten aus NRW für die Abwasserbeseitigung in hoher Detailtiefe vor.

Während der acht Projektsitzungen konnten die Unternehmen beim Erfahrungsaustausch in kleinen Gruppen die erhobenen Daten und daraus errechnete Kennzahlen diskutieren und analysieren. Die erste Standortbestimmung im Vergleich zur Branche ist durchgeführt und kann nun in weitergehenden Analysen online oder in optional angebotenen Workshops durch die Unternehmen diskutiert werden.

Ein öffentlicher Abschlussbericht mit anonymisierten Daten wurde auf Grundlage der eingegebenen Daten erstellt. Dabei wurden einzelne Leistungsmerkmale der Abwasserbeseitigung im Hinblick auf strukturelle Unterschiede bzw. Einflussfaktoren ausgewertet und für die nordrhein-westfälische Abwasserbeseitigung dargestellt.

Im Rahmen einer zentralen Abschlussveranstaltung am 6. März 2009 in Düsseldorf wurden die wichtigsten Ergebnisse dieses anonymisierten Berichts der Öffentlichkeit und Politik präsentiert.

Ziel und Nutzen für Neu- und Altteilnehmer

Das Projekt Benchmarking Abwasser NRW liefert als strategisches Analysesystem eine belastbare und transparente Standortbestimmung für jeden Teilnehmer. Positionsänderungen innerhalb der Branche durch veränderte Anforderungen in einzelnen Bereichen, wie beispielsweise die Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF), Energiepreiserhöhungen oder erhöhte technische Anforderungen können nun bei wiederholter Teilnahme festgestellt werden. Zu den einzelnen Bereichen wie Abwasserbehandlung, Abwasserableitung und Verwaltung können heute und zukünftig detaillierte Aussagen zur Leistungsfähigkeit und Positionierung getroffen werden.

Mit der Datenaufbereitung und -strukturierung im Rahmen der Datenerhebung startet der Erkenntnisgewinn. Dieser setzt sich innerhalb der Projektsitzungen, durch die individuelle Positionierung im Vergleich zu Anderen sowie durch den Erfahrungsaustausch mit Teilnehmern (Lernen vom Besten) fort. Mit den individuellen Resultaten aus dem Projekt und den damit verbundenen Berichten liegt den Unternehmen eine fundierte Basis zur Entscheidungsfindung vor. Ein komplexer Sachverhalt wurde für den politischen Raum einfach erläutert. Somit können alle Ebenen einer Kommune wie der technische Bereich, die Verwaltungsangestell-

Am 6. März wurden die Ergebnisse der 1. Projektrunde vorgestellt.



NRW

die 2. Runde ist gefallen

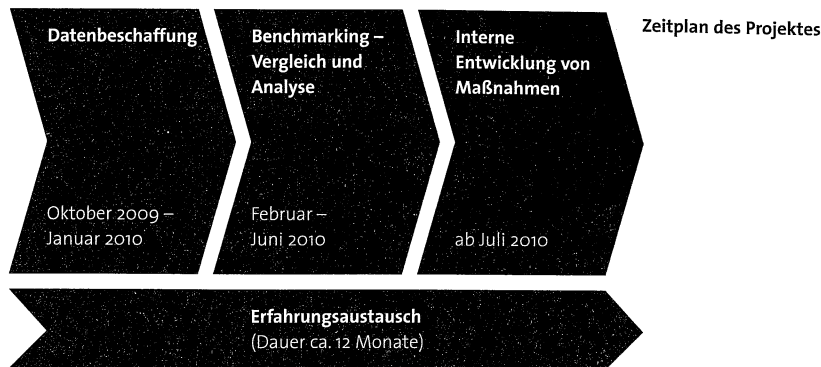
ten, kaufmännischen Mitarbeiter, politischen Entscheidungsträger bis hin zum Bürgermeister die Resultate für ihre jeweilige Unternehmensanalyse nutzen.

Die Verzahnung von technischen und kaufmännischen Aspekten führt zu einer objektiven faktischen Grundlage für interne und externe Diskussionen. Mit Hilfe der Ergebnisse kann jeder Teilnehmer die Kosten- und Leistungsrechnung des Unternehmens objektiv auswerten und somit auch zukünftig steuern.

Nicht nur Defizite, Lücken und Schwächen der Unternehmen, sondern auch Stärken sowie die individuelle Leistungsfähigkeit werden transparent (auf aggregierter Ebene) dargestellt. Aus diesen Ergebnissen können Handlungsempfehlungen für zukünftige Entwicklungen des Unternehmens abgeleitet werden.

Gegenüber Öffentlichkeit und Bürgern bietet die Beteiligung am Benchmarking die Möglichkeit, sich als effiziente, nachhaltige und zuverlässige Kommune bzw. Unternehmen darzustellen.

Alle bisherigen Teilnehmer aber auch alle anderen Kommunen und Unternehmen aus NRW, die sich neu beteiligen wollen, können sich gleichberechtigt in das Projekt einbringen und von den zuvor genannten Aspekten auch innerhalb der folgenden Projektrunde profitieren.



Projektablauf 2. Runde

Ab 1. Oktober ist es wieder soweit. Zu diesem Zeitpunkt werden die Fragebögen freigeschaltet und die Datenerhebung über die aquabench-Online-Plattform geht in die zweite Runde.

Den Aufwand für die Datenerhebung kann jedes Unternehmen individuell auswählen. Hierzu werden drei Module mit unterschiedlicher Erhebungs- und Analysetiefe angeboten. Für ein einheitliches Verständnis der Datenerhebung werden den Teilnehmern Sitzungen zur vertieften Einweisung angeboten.

Während der gesamten Laufzeit bzw. allen Phasen des Projektes unterstützt eine telefonische Hotline die Teilnehmer.

Im Anschluss an die Datenerhebung folgt eine technische und wirtschaftliche Qualitätssicherung der eingegebenen Daten. Auf dieser Grundlage werden in einem nächsten Schritt in Gruppenwork-

shops Kennzahlenanalysen durchgeführt. Dabei findet der erwähnte Erfahrungsaustausch statt.

Die wiederholte bzw. erstmalige Standortbestimmung der Teilnehmer erfolgt auf den Gruppenworkshops und wird in einem dreiteiligen Individualbericht mit Optimierungsempfehlungen finalisiert. Auf dieser Grundlage können betriebliche Optimierungen vorangetrieben werden.

Interessierte Teilnehmer, die über das Projekt noch mehr erfahren möchten, können sich auf unentgeltlichen Veranstaltungen informieren.

■ DIPL.-ING. PETER GRAF
DIPL.-ING. PAMELA MEYER
AQUABENCH GMBH, KÖLN

■ PROF. DR.-ING. ANDREAS SCHULZ
EMSCHERGENOSSENSCHAFT/
LIPPEVERBAND, ESSEN

Anmeldungen zu den Veranstaltungen können unter www.abwasserbenchmarking-nrw.de vorgenommen werden. Hier finden sich auch weitere Informationen zum Projekt sowie eine Kurzfassung des Abschlussberichtes für das Erhebungsjahr 2006.